

Von Palästina bis zum Libanon: Ein Krieg ohne Grenzen und der Preis der Straflosigkeit

Maya Mikdashi, jadaliyya.com, 22.03.26

Die siebte israelische Invasion im Libanon findet sowohl im Schatten des Völkermords in Gaza als auch in einer Welt statt, die durch den israelischen Freibrief zum Genozid entstanden ist. Es ist eine Welt, in der das Völkerrecht zur Farce verkommt, in der es keine Unschuldigen gibt und in der keine Form der Erniedrigung – Hunger, Belagerung, ethnische Säuberung – tabu ist.

Solange sie noch die bedingungslose Unterstützung der US-Regierung und ihrer Politiker genießen, hat der Staat Israel entschieden, ein Land zu sein, das von entvölkerten Ödlandgebieten umgeben ist, in denen es weder Menschen noch Parteien oder Regierungen gibt, die auch nur den geringsten Widerstand gegen die Besetzung ihres eigenen Landes oder der Palästinas leisten könnten.

Es ist eine Welt, in der der Staat Israel seinen „Erfolg in Gaza“ als unverhüllte Drohung gegen die Zivilbevölkerung zur Schau stellen kann, in der die Menschen im Libanon aufgefordert werden, sich zwischen dem langsamen Erstickern in einem sogenannten Waffenstillstand und der Katastrophe eines Krieges ohne Grenzen zu entscheiden. Kurz gesagt: Es ist eine Welt des permanenten Krieges, mit wechselnden Schlachtfeldern, aber einem einzigen Zentrum: Palästina.

Den Freibrief, den der Staat Israel erhalten hat, um Kriegsverbrechen zur Kriegsdoktrin zu erklären, hat es nicht erst gestern bekommen. Bereits 2006 verkündete der Staat Israel die „Dahieh-Doktrin“ als Kurzform für seine unverhohlene und gezielte Strategie der kollektiven Bestrafung der Zivilbevölkerung im Libanon. Krankenhäuser, Schulen, Kraftwerke, Straßen, der einzige zivile Flughafen des Landes und weitere Infrastruktur wurden zerstört, und etwa eine Million Menschen wurden vertrieben.

Im Jahr 2008 begann der Staat Israel mit seiner erklärten Politik des „Rasenmähens“ im Gazastreifen, einer Praxis regelmäßiger Angriffe, die die Hamas schwächen und die Palästinenser durch Terror in die Unterwerfung treiben. Der Name dieser Politik verkündete bereits ihre zugrunde liegende Logik: die Entmenschlichung der Palästinenser bis zu einem Punkt,

an dem sie metaphorisch als verwildertes Gras beschrieben werden konnten, das reif dafür ist, von Zeit zu Zeit gemäht zu werden. Doch wer könnte den Staat Israel dafür beschuldigen, die Wirklichkeit der Verhältnisse sich zunutze zu machen: Er wurde nie und wird höchstwahrscheinlich nie für seine Geschichte der Gräueltaten im Libanon und in Palästina zur Rechenschaft gezogen werden, einschließlich der Verbrechen, die ihn geschaffen haben und aufrechterhalten: die Nakba und die brutale, illegale Besetzung und Besiedlung Palästinas. 1

Die logische Konsequenz dieser Erlaubnis, ein entmenslichtes Volk dauerhaft zu besetzen, gepaart mit einer Ideologie, die selbst die Geburtenraten der Palästinenser als „demografische Bedrohung“ betrachtet, erreichte 2023 ihren Höhepunkt. „Die Gaza-Doktrin“ ist heute ein Synonym für totale Belagerung, ethnische Säuberung und Völkermord. Jedes Mal, wenn der Staat Israel nicht für seine Verbrechen zur Rechenschaft gezogen wurde, wuchs sein Selbstvertrauen, diese zu begehen, bis sie zu akzeptablen „Strategien“ wurden – solange sie gegen Menschen gerichtet sind, deren Leben in den etablierten Hauptstädten Europas und der Vereinigten Staaten nicht als gleichwertig angesehen wird. Dieser geopolitische Rassismus kommt heute voll zum Ausdruck; die „Dahieh-Doktrin“, „Mowing the Lawn“ und die „Gaza-Doktrin“ wirken alle gleichzeitig, in unterschiedlichem Ausmaß, in Palästina, im Libanon, in Syrien und im Iran. 2

Im Libanon wird der israelische Krieg der Straffreiheit an drei Fronten geführt: auf dem Schlachtfeld, im sozialen Gefüge des Landes und in seiner politischen Gesellschaft. Militärisch tut der Staat Israel das, was er bereits im Gazastreifen und zuvor im Libanon gemacht hat: Attentate, die Zerstörung ganzer Landschaften und wahllose Bombardements gegen eine Bevölkerung, die über keine Luftabwehr, keine Luftschutzbunker und keine Luftwaffe verfügt – gleichzeitig hat der Staat Israel eine Bodenoffensive gestartet. Zudem versucht er, die libanesischen Armee zu zerschlagen, indem er sie zur Zusammenarbeit im Kampf gegen die Hisbollah auffordert. Dieser Druck folgt auf fünfzehn Monate mit über 15.000 unbeantworteten Verstößen des Staates Israel gegen den Waffenstillstand, die der aktuellen Eskalation vorausgingen. Am 16. Februar 2026, zwei Tage bevor der Staat sich gemäß der verlängerten Frist des Waffenstillstands aus libanesischen Gebieten hätte zurückziehen sollen, „kündigte“ die israelische Regierung an, stattdessen fünf wichtige libanesischen Grenzorte – al-Aziah, al-Awaida, el-Hamames, Jabal Bilat und Labbouneh – als strategische Sicherheits- und Aussichtspunkte zu besetzen. 3

Die diplomatischen Bemühungen unter der Führung von Premierminister Nawwaf Salam und Präsident Joseph Aoun sowie wiederholte Appelle an Frankreich und die Vereinigten Staaten, den Staat Israel zur Einhaltung des im November 2024 unterzeichneten Waffenstillstandsabkommens zu bewegen, blieben erfolglos. Zu diesem Scheitern kamen tägliche, eklä-

tante Verstöße gegen den Waffenstillstand nicht nur im Libanon, sondern auch im Gazastreifen hinzu. Allein im Februar 2026 wurden 26 Menschen durch israelische Angriffe im Libanon getötet. Doch obwohl die Entscheidung der Hisbollah, am 2. März Raketen auf Israel abzufeuern, äußerst unpopulär ist und die Gesellschaft spaltet, wird die libanesische Armee (LAF) nicht gegen die Hisbollah vorgehen – zum Teil aus Sorge um ihren inneren Zusammenhalt und weil sie die Gefahr einer Kantonisierung erkennt. Tatsächlich zielten viele der Reformen der LAF nach dem Bürgerkrieg darauf ab, ihre Einheit zu stärken und die Möglichkeit abzuwehren, die der Staat Israel von ihr verlangt: Selbstmord.

Der Staat Israel verursacht absichtlich eine humanitäre Katastrophe, von der sie wissen, dass das Land – einschließlich seiner Regierung und seines zivilgesellschaftlichen Netzwerks – sie nicht bewältigen kann. Bis zum 2. März wurden im Libanon mindestens 1024 Menschen von der israelischen Armee getötet, darunter 118 Kinder und 40 Mitarbeiter des Gesundheitswesens. Mehr als 1.000.000 Menschen wurden vertrieben.

Der Staat Israel hat erklärt, dass er südlich des Litani-Flusses (etwa 30 Kilometer tief im Libanon) eine entmilitarisierte und entvölkerte Zone schaffen will, ähnlich der „gelben Linie“, die er im Gazastreifen gezogen hat. Da der Staat Israel sein Territorium und seine Kontrolle auf den Gazastreifen, die Westbank und Syrien ausweitet, gibt es guten Grund zu der Annahme, dass er dieses ressourcenreiche Gebiet besetzen und möglicherweise annektieren will – ein Ziel, das von frühen zionistischen und israelischen Führern oft wiederholt und von israelischen Politikern heute offen angesprochen wird.

Die israelische Regierung zielt auf das soziale Gefüge des Libanon ab und verhängt Kollektivstrafen, um die öffentliche Unterstützung für die Hisbollah zu schwächen – eine Strategie, die sie bereits während des Krieges von 2006 erfolglos versucht hatte. Durch die Vertreibung vorwiegend schiitischer Libanesen versucht der Staat Israel zudem, konfessionelle Gewalt zu schüren, wobei er auch weiterhin gezielt gegen Flüchtlinge in ihren Zufluchtsorten vorgeht. Diese Angriffe fordern nicht nur Todesopfer, sondern sollen auch dazu führen, dass Menschen verschiedener Konfessionen und Regionen zu viel Angst haben, ihren vertriebenen Landsleuten zu helfen. Dies ist möglich, weil die konfessionelle Ausgrenzung eine stärker segregierte Landschaft geschaffen hat (mit bemerkenswerten Ausnahmen) als vor dem libanesischen Bürgerkrieg.

Der US-Botschafter im Libanon hat die israelische konfessionelle Karte übernommen und Berichten zufolge den Staat Israel aufgefordert, keine christlichen Dörfer im Südlibanon anzugreifen. Am 11. März verübte die israelische Armee einen Doppelangriff und ein Massaker an der Corniche von Ramlet al Bayda, Beiruts einzigem öffentlichen Strand, wo Flüchtlinge in Autos und Zelten lebten. Das Schauspiel der Straffreiheit ihrer Gewalt ist der entscheidende

Punkt – jedes auf der Corniche verstreute Glied verkündet ihre Freiheit, weitere Gräueltaten zu begehen. 4

Der Plan im Libanon ist – ebenso wie im Iran –, die sehr realen Spaltungen in der politischen Gesellschaft so lange zu schüren, bis sie zum Zusammenbruch führen, und, falls dies nicht funktioniert, den Umfang der kollektiven Bestrafung auszuweiten. Das ist keine Analyse. Das sind die Drohungen, die der Staat Israel täglich an die libanesische Regierung und an die Menschen im Libanon richtet.

Vor dieser Rückkehr zum offenen Krieg hatte sich die politische Gleichung im Libanon zu einem prekären Balanceakt zwischen der Regierung, der Armee, der Zentralbank sowie der Hisbollah und ihren Verbündeten entwickelt. Jedes Element ist auf die Unterstützung verschiedener Länder (die sich derzeit im Krieg befinden), Institutionen und Akteure angewiesen, und alle litten unter sich überschneidenden Legitimitätskrisen. 5 Nach dem Krieg, unabhängig von seinem Ausgang, wird sich diese politische Gleichung ändern – tatsächlich könnte das System des politischen Sektierertums neu kalibriert werden, so wie es nach dem Bürgerkrieg geschah. Aber der Krieg wird nicht bald enden, selbst wenn dessen aktuelle Episode stoppt.

Die Kolonisierung des historischen Palästinas erforderte schon immer die Befriedung oder Unterwerfung ihrer Angehörigen jenseits verschiedener Grenzen. Israel, der einzige Staat im Nahen Osten, der über Atomwaffen verfügt, wird niemals die Gründung eines palästinensischen Staates zulassen, noch wird er bereitwillig seine Weltanschauung der ethnisch-konfessionellen Vorherrschaft aufgeben. Diese Weigerung ist eine Erklärung des permanenten Krieges gegen die Palästinenser und ihre Unterstützer. Tatsächlich könnte die Welt, wenn der Staat Israel nicht gestoppt wird, bald eine Anzahl neuer Verbrechen erleben: die Doktrin der Westbank.

Angesichts dieses permanenten Krieges und solange sie noch die bedingungslose Unterstützung der US-Regierung und ihrer Politiker genießen, hat der Staat Israel entschieden, ein Land zu sein, das von entvölkerten Ödlandgebieten umgeben ist, in denen es weder Menschen noch Parteien oder Regierungen gibt, die auch nur den geringsten Widerstand gegen die Besetzung ihres eigenen Landes oder der Palästinas leisten könnten. Dieses Ziel erfordert nicht nur die ethnische Säuberung der Palästinenser, sondern mittlerweile auch die des Südlibanon. Die israelische Vision für den Nahen Osten – ethnisch-konfessionelle Kantone – stellt eine existenzielle Bedrohung für den Libanon und sein Regierungssystem dar. Doch selbst wenn der Staat Israel den Südlibanon besetzt und die Hisbollah irgendwie neutralisiert wird, wird der Widerstand wie Unkraut unter jedem Stiefelabdruck im Boden wachsen. Letztendlich werden sie darin verstrickt sein.

Maya Mikdashi ist außerordentliche Professorin am Institut für Frauen-, Gender- und Sexualitätsstudien der Rutgers University (New Jersey, USA). Ihr erstes Buch „Sextarianism: Sovereignty, Secularism and the State in Lebanon“ (SUP, 2022) behandelt die Beziehungen zwischen sexueller und politischer Differenz, dem Religiösen und dem Säkularen sowie Recht, Bürokratie und Biopolitik. Ihre Arbeit basiert auf ethnografischer und archivari-scher Forschung und wurde ins Arabische, Türkische, Französische, Spanische und Deut-sche übersetzt. Maya hat in mehreren renommierten Fachzeitschriften veröffentlicht, darunter im International Journal of Middle East Studies, im Gay and Lesbian Quarterly, im Transgender Studies Quarterly, in Comparative Studies of South Asia, Africa, and the Middle East, im Journal of Palestine Studies und im American Indian Culture and Research Journal. Außerdem hat sie in wissenschaftlichen Sammelbänden und in Publikationen für ein breites Publikum publiziert. Sie ist Mitbegründerin und Herausgeberin von Jadaliyya.

Eine kürzere Fassung dieses Essays wurde am 19. März im Zusammenhang mit dem Roundtable „War Across Boundaries – Perspectives on Iran and a Region Under Siege“ von MERIP veröffentlicht.

1 <https://www.palestine-studies.org/en/node/186668>

<https://www.lrb.co.uk/the-paper/v36/n15/mouin-rabbani/israel-mows-the-lawn>

2 <https://www.972mag.com/when-zionism-is-racism-bibi-netanyahu-and-ron-dermer-on-the-record/>

3 <https://reliefweb.int/report/lebanon/msf-update-southern-lebanon-where-ceasefire>

4 <https://www.aljazeera.com/news/2026/3/12/israeli-double-tap-strike-hits-displaced-on-beirut-seafront-kills-eight>

5 https://www.nybooks.com/online/2026/03/18/lebanons-negations/?utm_source=Twitter&utm_medium=social&utm_campaign=2026-03-21_ElAmine-Lebanon-2

Quelle: <https://www.jadaliyya.com/Details/47267/From-Palestine-to-Lebanon,-A-War-Without-Limits>

Übersetzung: Pako – palaestiakomitee-stuttgart.de